

# Deutsch perfekt

**Audio** 

Chefin von einem  
eigenen Restaurant

**Kann doch  
jeder?**

**Wörter formen**

Küchenkomposita

**Phonetik**

Komische Küche

**Grammatik**

Maggi-Fix? Präfix!

AUS UNSEREM HEFT

## 1 (Un)Glück in der Gastronomie?

- ▶ Herzlich willkommen zu **Deutsch perfekt Audio!**
- ◀ Hey, erinnert ihr euch noch an Lea?
- ▶ Deine gute Freundin aus der Schulzeit?
- ▲ Die Hobbyköchin?
- ◀ Ja, genau die.
- ▶ Ich erinnere mich. Sie hat das Kochen ja schon zu Schulzeiten geliebt! Was macht sie denn jetzt?
- ◀ Tja, du wirst kaum überrascht sein: Sie hat ein Restaurant!
- ▲ Ein eigenes Restaurant?
- ◀ Oh ja. Und glaub mir: Die Gäste kommen gern. Die Teller sind immer leer. Und auf den Onlineportalen bekommt sie nur positives Feedback.
- ▲ Wow, fast zu schön, um wahr zu sein. Findest du nicht?
- ▶ Ha, und da sagst du etwas: Denn Liebe fürs Kochen ist nicht alles, was man braucht.
- ◀ Genau. Manchmal beschwert sie sich auch. Dann ist sie einfach nur müde. Die Tage

sind lang. Die Nächte auch. Und sie fragt sich: „Mach ich das noch für mich – oder nur für die Gäste?“

- ▲ Wow, schwer. Ja.
- ▶ Puh! Also ich wäre nicht gern Gastronomin.
- ◀ Und dann sagt sie auch noch Dinge wie: „Ich liebe mein Restaurant ja. Aaaaber ... Aber manchmal wär ein freier Sonntag auch schön.“
- ▶ Kennen Sie Leute, die ihren Wunsch nach einem eigenen Café oder Restaurant schon realisiert haben? Wie geht es ihnen?
- ▲ Sind Stress und Chaos der Alltag? Oder haben sie genau das, was es braucht, um in der Gastronomie glücklich zu sein?
- ◀ Sprechen Sie mit uns darüber!
- ▶ Das und vieles mehr hören Sie diesmal auf **Deutsch perfekt Audio!**

## 2 (UN)GLÜCK IN DER GASTRONOMIE?

**Ein Plan mit Risiko**

Jojo hat etwas Wichtiges zu erzählen. Ihre gute Freundin Jill und ihr Partner Luis sollen zuerst davon hören.

- ▶ Luis! Jill! Ich habe eine Entscheidung getroffen.
- ◀ Ab heute massierst du deinem Freund jeden Abend die Füße?
- ▶ Was? Nein! Ich möchte mein eigenes Café eröffnen!
- ▲ Du bist ja größtenwahnsinnig.
- ◀ Du bist ja genial!
- ▶ Ja, oder, Luis? Seit Jahren arbeite ich in Cafés. Ich weiß genau, was die Kunden wollen – guten Kaffee, eine gemütliche Atmosphäre und freundlichen Service. Und natürlich gutes Essen! Eine kleine, aber feine Küche darf nicht fehlen!
- ◀ Freundlicher Service – kann ich! Ich habe in Mexiko in vielen Restaurants gearbeitet. Wir haben genau die Erfahrung, die wir

**eine Entscheidung treffen**

▶ hier: einen Plan wählen: Das werde ich machen.

**eröffnen**

▶ ≈ neu öffnen, z. B. ein Geschäft

**größtenwahnsinnig**

▶ hier: ☞ mit der viel zu optimistischen Idee: Ich kann das machen, denn ich kann alles.

**gemütlich**

▶ komfortabel

dafür brauchen, Jojo!

- ▲ Ähm, Leute? Ein Café zu eröffnen, ist etwas ganz anderes als nur in einem Café zu arbeiten.
- ▶ Ach, komm schon, Jill. Wie schwer kann das schon sein? Ich kenne mich wirklich gut aus. Ich habe jahrelang Erfahrung gesammelt, und ich weiß, was funktioniert und was nicht funktioniert.
- ◀ Und außerdem haben wir etwas, das viele andere Café-Besitzer nicht haben – echte Leidenschaft. Wir lieben Kaffee, wir lieben gutes Essen, wir lieben Menschen. Das ist doch das Wichtigste, oder etwa nicht?
- ▲ Leidenschaft ist super. Aber was ist mit einem Plan? Für die Finanzen? Für die Lieferungen? Was ist mit den vielen Paragrafen, auf die ihr achtgeben müsst? Das Gesundheitsamt!
- ▶ Ach Jojo, das sind doch nur Details! Das kriegen wir schon hin, wenn wir erstmal angefangen haben. Wichtig ist, dass wir etwas Besonderes machen, etwas mit Herz!

---

### der Besitzer, -

▶ hier: Person: Sie hat ein Café und ist meistens auch der Chef.

---

### die Leidenschaft

▶ hier: intensive Liebe für eine Sache oder Aktivität

---

### Das kriegen wir schon hin.

▶  Glaub mir: Das können wir gut (zu Ende) machen.

---

### mit Herz

▶ hier:  mit Liebe

- ◀ Meine Oma in Mexiko hat immer gesagt:  
„Wenn du das machst, was du liebst, kann dir nichts passieren.“
- ▲ Tja, deine Oma musste aber wahrscheinlich nicht mit der deutschen Bürokratie und den Münchener Mieten zurecht- kommen ...
- ▶ Jill, du bist gerade voll negativ. Kannst du dich nicht einfach für uns freuen?
- ▲ Ich kann es ja versuchen ... Aber sagt später nicht, ich hätte euch nie gewarnt!

---

**warnen (vor)**

▶ hier: sagen: ... hat Risiken.

## 3 (UN)GLÜCK IN DER GASTRONOMIE?

**Hörverstehen 1**

Haben Sie gut aufgepasst? Hören Sie jetzt ein paar Fragen zum Dialog. Zu jeder Frage gibt es drei Optionen. Welche ist richtig? Reagieren Sie nach dem Signal!

1. Wer spricht nicht über die eigenen Erfahrungen in der Gastronomie, Jojo, Jill oder Luis?
2. Über welches mögliche Problem spricht Jill nicht? Geld, Bürokratie oder eine mögliche neue Pandemie?
3. Was macht Jojo optimistisch? Dass sie Leidenschaft, Zeit oder die finanziellen Ressourcen dafür hat?

## 4 (UN)GLÜCK IN DER GASTRONOMIE?

**Ein Morgen ohne Milch**

Ein paar Monate später stehen Jojo und Luis in ihrem eigenen Café, dem Jolo.

- ▶ Jojo, die Milch ist schon wieder alle! Und die Kaffeemaschine macht schon wieder dieses seltsame Geräusch!
- ◀ Was? Ich habe doch schon vor Tagen eine große Lieferung Milch bestellt! Die kommt bestimmt bald! Bis dahin müssen wir schnell Milch aus dem Supermarkt holen.
- ▶ Dazu haben wir doch keine Zeit!
- ◀ Luis! Ich will das jetzt nicht diskutieren! Ich muss mich hier um den Papierkram kümmern! Warum ist denn unsere Stromrechnung so hoch? Verstehst du, was da steht? Lies mal!
- ▶ Warte, Stopp. Ich lese hier gerade etwas anderes. Nämlich eine Nachricht vom Lieferservice: Wir haben die letzte Rechnung nicht bezahlt. Bevor wir das nicht

**der Papierkram**

▶   Bürokratie

machen, gibt es keine neuen Lieferungen!  
Das Brot für die Sandwiches kommt dann auch nicht, Jojo!

- ◀ Was ... aber ... ich habe das doch bezahlt. Oder nicht? Ach, scheiße, Luis, ich komme gar nicht mehr mit!
- ▶ Ich auch nicht. Alles geht zu schnell. Ich bin so beschäftigt damit, Kaffee zu brühen, das Essen vorzubereiten und die Gäste zu bedienen, dass alles andere komplett links liegen bleibt.
- ◀ Gestern habe ich bestimmt drei Stunden mit dem Gesundheits-Inspektor über unsere Kücheneinrichtung gesprochen! Danach hatte ich keine Zeit mehr für irgendwas.
- ▶ Soll ich ehrlich sein, Jojo? Das ist überhaupt nicht das, was ich aus Mexiko kenne. Dort war ich nur Barkeeper, nicht auch noch zweiter Chef, Putzmann, Techniker ...
- ◀ Mir geht es genauso. Wann komme ich endlich dazu, mich darauf zu konzentrieren, kreative Kochideen zu testen? Und wie kann ich den Kunden ein Gefühl der

### nicht mehr mitkommen

→ zu langsam sein, z. B. weil es immer wieder neue Aufgaben gibt

### brühen

→ hier: Kaffee oder Tee machen

### Gäste bedienen

→ sich um Gäste kümmern, z. B. als Kellnerin

### links liegen bleiben

→ hier: ☹ nicht erledigt werden, z. B. weil sich niemand darum kümmert

### dazu kommen, zu ...

→ genug Zeit haben, um zu ...

Gastfreundschaft geben, wenn ich keine Zeit habe, mich mit ihnen zu unterhalten?

- ▶ Ich gebe es ja ungern zu. Aber vielleicht hatte Jill nicht ganz Unrecht?
- ◀ Ja. Zu wissen, wie man kocht und wie man Gäste bedient, heißt noch nicht, zu wissen, wie man ein Café führt.
- ▶ Hat die Leidenschaft etwa verloren?
- ◀ Ich weiß es nicht, Luis. Aber was ich weiß: Wir brauchen Hilfe.

---

### die Gastfreundschaft

▶ Art, Gäste besonders freundlich zu empfangen

---

### zugeben

▶ etwas ehrlich sagen, auch wenn es unangenehm ist

---

### führen

▶ *hier*: sich als Chef kümmern um

5

(UN)GLÜCK IN DER GASTRONOMIE?

**Hörverstehen 2**

Haben Sie gut aufgepasst? Hören Sie jetzt ein paar Aussagen zum Dialog. Sind sie richtig oder falsch? Reagieren Sie nach dem Signal!

1. Der Lieferservice bekommt von Jojo und Luis noch Geld.
2. Der Gesundheits-Inspektor hatte besonders viele Fragen zur Gästetoilette.
3. Jojo hätte gerne mehr Zeit, um neue Rezepte auszuprobieren.

**6** (UN)GLÜCK IN DER GASTRONOMIE?**Eine glücklicher Gast**

Ein paar Wochen später. Jill ist zu Besuch im Jolo.

- ▶ Oha, ihr seid ja noch am Leben! Und ihr seht gut aus! Als ich euch vor ein paar Wochen besucht habe, saht ihr aus wie Zombies!
- ◀ Jill, hi! Ja, genauso haben wir uns auch gefühlt!
- ▶ Und ihr wart so im Stress. Der ganze Raum hatte so eine negative Energie. Jetzt ist es ... eine Einladung! Eine Einladung, sich gemütlich hinzusetzen und die Seele baumeln zu lassen. Wow. Was ist denn nur passiert?
- ▲ Naja, Jill. Also wir schulden dir wahrscheinlich eine Entschuldigung.
- ▶ Eine Entschuldigung? Und das, obwohl ich immer so „negativ“ bin?
- ◀ Vielleicht warst du auch nicht negativ, sondern eben einfach ein bisschen

**die Seele baumeln lassen**

▶  nichts tun; sich erholen

**eine Entschuldigung schulden**

▶ es wäre richtig, sich bei ... zu entschuldigen

realistischer als wir. Ein Café zu führen ist eben doch etwas ganz anderes, als bloß darin zu arbeiten.

- ▶ Erinnerst du dich, wie wir gesagt haben, Leidenschaft würde ausreichen? Naja, Leidenschaft ist wichtig. Aber ein bisschen Management-Wissen ist eben auch unerlässlich.
- ▶ Und das habt ihr jetzt auf die harte Tour gelernt?
- ◀ Ganz genau. Aber lieber spät als nie: Wir haben uns professionelle Hilfe gesucht und werden jetzt von einem Buchhalter und einer Beraterin unterstützt.
- ▶ Grandioser Kaffee allein zahlt eben noch nicht die Miete.
- ▶ Also, ich will ja nicht sagen, ich hab's euch ja gesagt, aber ...
- ▶◀ Du hast es uns ja gesagt!
- ▶ Ach, ich bin einfach froh, dass es euch besser geht. Und ich liebe es, wie schön das Café jetzt eingerichtet ist.
- ◀ Wie sehr liebst du es denn genau?
- ▶ Hä? Worauf willst du hinaus?

---

**unerlässlich sein**

→ ein Muss sein

---

**auf die harte Tour**

→ ☹ mit viel Mühe und Schwierigkeiten

---

**der Buchhalter, -**

→ Person, die sich um die Dokumentation von Transaktionen auf dem Konto einer Firma kümmert

- ◀ Naja, wir haben jetzt gute Profis für den organisatorischen und für den finanziellen Part. Und wir haben eine leidenschaftliche Köchin und einen leidenschaftlichen Keller. Aber wir brauchen ja auch manchmal Pause und wollen auch einfach mal die Seele baumeln lassen. Da haben wir uns gefragt, ob du hier manchmal aushelfen willst?
- ▶ Hm, ich vermute hier mal ganz realistisch ...  
Meine Reaktion wäre dann: **ABER AUF JEDEN FALL!**

---

**der Profi, -s**

•  Person, die etwas professionell/beruflich macht

---

**aushelfen**

• *hier*: als (kleiner) Job bei einem Laden helfen, z. B. wenn jemand fehlt oder im Urlaub ist

**7** (UN)GLÜCK IN DER GASTRONOMIE?**Hörverstehen 3**

Haben Sie auch nichts verpasst? Dann beantworten Sie nun diese Fragen zum Dialog. Sprechen Sie frei. Nach dem Signal hören Sie eine Modellantwort.

1. Wie beschreibt Jill die Atmosphäre im Café?
2. Wer unterstützt Jojo und Luis bei den Aufgaben der beruflichen Selbstständigkeit?

## 8 GRAMMATIK, PHONETIK, KULINARIK

**Deutsch in einfachen Rezepten**

Grammatik und Phonetik, das macht niemandem wirklich Appetit. Wenn wir Deutsch lernen, soll das kleinste sprachliche Detail auch mal einfach nur klein bleiben. Als etwas, auf das man achten kann. Das aber nicht zum zentralen Inhalt werden muss. Denn Deutschlernen, das ist so viel mehr. Das sind Situationen für uns: wirkliche Kontexte, die Arbeit, die Universität, das Ausgehen, die Bar, das Restaurant. Ihr werdet sehen, mit einfachen Rezepten können wir sprachliche Details besser verstehen.

Und was brauchen wir dafür? Ich sage dazu: Das sind die drei Zs – einmal die **Zutaten**, dann die **Zubereitung** und schließlich das **Ziel**.

**Zutaten:** Das sind die Dinge, die wir für ein Kochrezept brauchen. Denk dir Grammatik also wie ein Kochrezept, mit verschiedenen Elementen. Du brauchst diesen Typ Wort dafür und diese Information. Du brauchst diese Kasusgrammatik und vielleicht auch noch dieses Wissen zum Genus – der, die oder das – dazu.

**Zubereitung:** Das ist die Methode, wie wir etwas kochen. In Rezepten haben wir das auch in allen Details: Zuerst machst du das, dann das und dann das. Die Zubereitung ist also der ganze Weg, wie wir von den Elementen zum Endprodukt kommen. Und, ja, wir *bereiten* unsere deutsche Sprache hier ein bisschen zu.

**Das Ziel:** Ziel, Intention, Motivation? Egal. Du willst es! In der Welt der Kulinarik und des Kochens ist das Ziel klar: Wir wollen satt werden, tolle Aromen ausprobieren, oder manchmal einfach nur betrunken werden und das letzte Liebes-Aus vergessen. Wir wollen schöne Momente mit Freunden und Familie erleben. Wir wollen, dass der Moment des Essens angenehm wird, und dabei auch die richtige Sprache benutzen. Essen, Zusammensein, aber auch Essen kochen und Kulinarik kennenlernen. Das alles sind super schöne Momente und für dich vielleicht ja eine Motivation, die deutsche Sprache noch ein bisschen besser zu lernen. Freu dich auf kuriose Phänomene der deutschen Sprache – von Grammatik bis Phonetik – und das in einfachen Rezepten.

## 9 DEUTSCH IN EINFACHEN REZEPTEN

**Maggi-Fix? Präfix!**

Hast du schon einmal von dieser Kritik gehört? „Deutsche Küche, da ist wenig Zeit und Liebe drin. Sie ist aber voll mit Chemie und Pragmatismus.“ Oder etwas polemisch: „Deutsche Küche, das ist doch nur Maggi!“

Klar, zu der Firma gibt es so manche Kontroverse. Sie stellt Lebensmittel her, die man besonders schnell und einfach zubereiten kann. Besonders die dunkle Soße aus der Flasche ist ein Symbol für das Convenience-Food: Sie gibt Gerichten mehr Geschmack, und viele Kundinnen wissen gar nicht mal, welche Zutaten genau drin sind.

Mit Maggi-Fix hat die Firma in den 1970er-Jahren eine Serie für wirklich schnelle Gerichte in die Supermärkte gebracht: Gulasch-Fix, Currywurst-Fix, Familien-Fix. Vielleicht ist Maggi-Fix fast schon so bekannt wie das deutsche Präfix.

Und auch das hat seine Fans und Kritiker. Hier konzentrieren wir uns mal auf die Details.

So wissen wir am Ende vielleicht immer noch nicht, was im klassischen Maggi wirklich drin ist. Aber wenigstens das deutsche Präfix etwas besser – und alle seine Zutaten.

Du lernst eigentlich jede Grammatik im Kontext und so auch die Präfixverben. Das lernt man schon sehr früh beim Deutschlernen, und vielleicht hast du dir auch diese Verben einmal im Kontext der Morgenroutine gemerkt.

Ich bin mir sicher, du kennst die meisten davon schon: Jeden Morgen stehst du auf, du machst das Licht an und, ja, vielleicht trägst du noch einen Pyjama. Diesen ziehst du aus. Und dann wählst du deine Kleidung, dein Outfit für den Tag, du ziehst dich also um.

Du gehst ins Bad. Dort bereitest du dich noch ein bisschen mehr vor. Manche benutzen Make-up. Später, nach dem Frühstück, ist es schon sehr spät, du musst losgehen. Wirst du dich verspäten? Im letzten Moment siehst du den Bus und du kannst noch einsteigen. Später musst du natürlich auch noch aussteigen und umsteigen und, und, und.

Der komplette Morgen ist also ein Kontext, voll mit Präfixverben. Und ja: Auch jetzt sind wir in der Küche, wir bereiten Essen zu. Das bedeutet also, wir machen Essen. Zubereiten ist ein eleganteres Verb für kochen, machen, essen, vorbereiten. Ja, und zubereiten ist ein ganzer Prozess.

Die nächsten Verben stehen vielleicht mehr am Ende von so einem Prozess. Das sind die ganz speziellen letzten Momente. Auf Englisch sagt man: der Finish, also ein letzter Touch, um dem Essen noch eine leckere Note zu geben.

Wir wollen eine Suppe also abschmecken oder ein Gericht im Ofen noch einmal mit Käse überbacken. Mhhh. Die leckere Torte wollen wir einmal verzieren.

Das alles ist kein Muss, aber es sind ja die schönen Details beim Kochen, die den Unterschied machen. Gekochtes schreckt man manchmal ab, Wein schenkt man in schöne Weingläser ein. Und dann: guten Appetit!

Lern einmal diese Präfixverben kennen. Die meisten sind trennbar, ein paar aber untrennbar.

**Abschmecken:** Das bedeutet, kurz ein bisschen probieren und sagen: „Hm, schmeckt das so, oder braucht das vielleicht noch etwas Salz oder Zitrone oder etwas anderes?“

**Abschrecken:** Nicht alle machen das so, aber manche tun es. Ja, nach dem Kochen von Nudeln holt man die Nudeln aus dem Wasser, dann sind sie erst einmal im Trockenen, aber, ja, noch sehr heiß. Manche Menschen geben kaltes Wasser darauf, nur für einen kurzen Moment, aber für die Nudeln ist das so etwas wie ein kalter Schockmoment. Oh, Schreck! Man *schreckt* die Nudeln *ab*. Für alle Puristen, die das gar nicht hören können, ist es vielleicht besser zu sagen: Naja, ein Essen, das die meisten vielleicht abschrecken, das sind gekochte Eier. So tut es auch weniger weh, wenn man diese gekochten Eier dann mit der Hand nimmt und auch vorbereitet, um sie zu essen.

**Einschenken:** Wie kommt das Getränk von der Flasche in die vielen einzelnen Gläser? Klar, man *schenkt* jedem und jeder am Tisch davon etwas *ein*.

**Überbacken:** Gratin ist ein Gericht, das man

mit Käse *überbackt*. Man stellt also zum Beispiel Kartoffeln in den Ofen und gibt dann Käse oben drauf. Überbackener Toast schmeckt vielen besonders gut.

**Verzieren:** Das ist ein anderes Wort für dekorieren. Besonders Torten *verziert* man, zum Beispiel mit Creme, Dekoration oder Sahne.

Und schließlich noch **zubereiten**: Ja, wir kennen das Wort die *Zubereitung*, und das passende Verb dazu ist: *zubereiten*. „Essen machen“ kennen alle, jetzt kennst du aber zubereiten, und diese Vokabel ist natürlich viel eleganter.

Hör dir noch einmal alle Verben an und was merkst du? In dem, wie ich sie intoniere, kann man einen Unterschied merken:

abschmecken

abschrecken

einschenken

zubereiten

überbäcken

verzieren

Hm? Hast du es gemerkt? Ja, *überbacken* und *verzieren* sind untrennbare Verben. Das *über-* oder das *ver-* werden wir nie am Satzende ganz isoliert sehen.

Und wie reagieren nun diese verschiedenen Verben in unterschiedlichen Kontexten? Was machen also diese Verben mit der Präfixgrammatik in dem oder dem Satz? Gut ist es, wenn du Präfixverben immer mal wieder testest. Formuliere Imperative oder Sätze im Partizip Perfekt, also in der Vergangenheit. Und auch Modalverbsätze sind da gut. Vielleicht kannst du auch noch einen Infinitivsatz mit *zu* formulieren, und so wirst du sehen: Ah, die Präfixverben reagieren unterschiedlich, aber es gibt ein System, und so können wir trennbare und untrennbare Verben besser erkennen.

Beginnen wir also mit dem Imperativ.

*Schmecken Sie die Suppe mit Salz und Pfeffer ab.*

*Schrecken Sie Eier nach dem Kochen in kaltem Wasser ab.*

*Schenken Sie den Wein vorsichtig in die Gläser ein.*

*Überbacke die Kartoffeln für 10 Minuten bei 200 °.*

*Verziert die Torte mit frischen Früchten.*

*Bereite die Soße wie immer zu.*

So ein Imperativ passt natürlich in die Küche, denn da wollen wir manchmal auch ganz freundliche Kommandos geben, oder wir lesen aus einem Rezeptbuch. Aber ihr merkt: Bei trennbaren Verben ist das Präfix immer am Ende.

Modalverben: *Hmm, ich muss die Suppe vor dem Servieren noch abschmecken.*

*Soll man Eier nach dem Kochen abschrecken?*

*Wer will die Cocktails mit etwas Deko verzieren?*

*Du darfst das Dessert nicht zu lange vorher zubereiten, es muss frisch sein.*

Hier sehen wir: Bei Modalverbsätzen passiert natürlich nicht viel. Unser Präfixverb kommt komplett als Infinitiv ans Ende. Da ist es egal, ob wir von einem trennbaren oder untrennbaren Präfixverb sprechen.

Gehen wir in die Vergangenheit, ins Partizip Perfekt. Was hat man hier schon gemacht?  
*Hmm, die Suppe ist schon abgeschmeckt.*

Oh, ja, und der Wein ist auch schon eingeschenkt.  
Und wir haben das Gemüse schon goldbraun überbacken.

Die Torte ist schon liebevoll verziert.

Überbacken und verzieren ist als Partizip 2 also einfach überbacken und verziert. Die anderen Verben abschmecken und einschenken bekommen aber ein -ge- in die Mitte, zwischen Präfix und Rest: abgeschmeckt, eingeschenkt.

Und wie ist das bei Infinitivsätzen mit zu?

Meistens beginnen sie mit einer Startphrase, zum Beispiel: Es ist schön, ... Es ist wichtig, ... Es macht Spaß, ... Und in dem Teil nach dem Komma steht am Ende zu plus Infinitiv. Hör genau zu, auch hier gibt es einen Unterschied.

Es ist wichtig, den Gästen ihr Getränk vorsichtig einzuschenken.

Es ist populär, das Gericht mit Käse zu überbacken.

Es macht Spaß, die Muffins bunt zu verzieren.

Es ist nicht schwer, das Gericht frisch zuzubereiten.

Und? Hast du es gemerkt? Einschenken ist in der Zu-plus-Infinitiv-Form einzuschenken. Zubereiten schreibt man als ein Wort so:

zuzubereiten. Aber: Überbacken und verzieren, das sind dann immer zwei Wörter.

Es ist populär, das Gericht mit Käse zu überbacken.

Es macht Spaß, die Muffins bunt zu verzieren.

**10** MAGGI-FIX? PRÄFIX!**Deutsch im Beat**

Eins, zwei, drei, vier! Wiederholen Sie deutsche Wörter im Beat. Konzentrieren Sie sich dabei nur auf die Aussprache. Sprechen Sie nach dem Signal!

*abschmecken*

*abschrecken*

*einschenken*

*überbacken*

*verzieren*

*zubereiten*

Wunderbar. Und jetzt noch einmal!

*abschmecken*

*abschrecken*

*einschenken*

*überbacken*

*verzieren*

*zubereiten*

**11** MAGGI-FIX? PRÄFIX!**Trennbar und untrennbar**

Üben Sie mit ein paar Soundeffekten. Was hat der Chefkoch hier gemacht? Hören Sie ein Kontextwort, und dann den Sound. Wählen Sie das richtige Verb, und benutzen Sie es in einem Satz mit „Er hat etwas ...“. Formulieren Sie immer im Partizip perfekt. Hier ein Beispiel dazu:

Der Kontext ist: im Ofen.

*Er hat etwas im Ofen überbacken.*

Und jetzt Sie! Sprechen Sie immer nach dem Signal!

1. Der Kontext ist: *Wein*  
Prost!
2. Der nächste Kontext ist: *mit Sahne*  
Alles Gute!
3. Der nächste Kontext ist: *im Shaker*  
Nochmal Prost!

4. Der nächste Kontext ist: *mit Wasser*  
Guten Appetit!

5. Der letzte Kontext ist: *mit Salz und Pfeffer*  
Mhhh ... perfekt!

Für die letzte Übung brauchen wir das Wörtchen *zu* und den Infinitiv. Denn die Frage ist: „Was ist hier zu tun?“ Und eine mögliche Antwort darauf: „Das ist noch zu ...“ Das bedeutet auch: „Das muss man noch machen.“ Und in dieser Küche gibt es noch mehrere To-dos.

Hören Sie ein Beispiel, und imitieren Sie den Modus mit den gelernten Verben. Benutzen Sie immer die Struktur mit *zu* plus Infinitiv. Hier das Beispiel:

Ist der Cocktail schon zubereitet?

*Nein, der Cocktail ist noch zuzubereiten.*

1. Ist die Torte schon verziert?

2. Ist das Ofengericht schon überbacken?

3. Ist der Wein schon eingeschenkt?
4. Ist die Suppe schon abgeschmeckt?
5. Sind die Eier schon abgeschreckt?

Wunderbar! Und so habe ich noch dieses Verb mit Präfix für Sie: *anstoßen*. Denn das sollten wir zur Feier einmal tun! Prost!

## 12 DEUTSCH IN EINFACHEN REZEPTEN

**Küchenkomposita**

Die Küche ist voll mit Komposita, also kombinierten Nomen. Und auch bei diesen Wörtern sind die Zutaten immer anders. Hier konzentrieren wir uns mal auf eine Kategorie, bei der auch immer ein Verb Teil der Kombination ist. Wir nehmen nämlich Dinge aus der Küche, mit denen wir praktisch etwas tun können. Und, ja, meistens ist es auch genau dieses Verb, das wir dann tun. Jedes Ding hat also seine Funktion. Sprechen wir darüber!

Hier erst einmal die Wörter. Das alles sind Nomen. Um genauer zu sein, Komposita. Es ist nämlich Verb plus Nomen oder auch Nomen plus Verb:

*die Ausstechform, der Kartoffelstampfer, die Zitronenpresse, der Handmixer, der Nussknacker, die Salatschleuder.*

Und was können wir genau mit diesen Dingen tun? Ja, das ist ganz einfach. Eine *Ausstechform* ist eine Form zum *Ausstechen*. Mit

dem **Kartoffelstampfer** kann man Kartoffeln **stampfen**. Die **Zitronenpresse** **presst** Zitronen. Der **Handmixer** ist ein Gerät zum **Mischen**. Auch wenn man dieses Werkzeug braucht, man **mixt** per Hand. Der **Nussknacker** **knackt** Nüsse. Die **Salatschleuder** hat nur diese Funktion, den Salat zu **schleudern**. So hast du jetzt mit jedem Wort eigentlich schon auch immer zwei gelernt, nämlich Nomen und Verb. Aber schauen wir noch einmal im Detail:

**Der Kartoffelstampfer:** Damit macht man gekochte Kartoffeln in sehr kleine, weiche Teile, zum Beispiel für ein Püree.

**Die Zitronenpresse:** So holt man Saft aus der Zitrone. Man drückt sie mit oder gegen ein Gerät. Ja, und dieses Ding ist die Zitronenpresse. Ganz klassisch funktioniert sie ohne Strom. Modernere Geräte benutzen aber Strom, und dann brauchst du auch weniger Energie, um den Saft aus der Zitrone zu holen.

**Der Handmixer:** Mixen ist Englisch für mischen und hier werden zum Beispiel Ei, Sojamehl, Milch und Wasser zu einer Mischung für

Kuchen, zu einem Teig. Gut ist, wenn die Konsistenz passt oder auch, wenn diese Mischung am Ende schön cremig ist. Der Handmixer hat vorne lange Teile aus Metall. Sie können rotieren und bringen so zum Beispiel auch Luft in die Mischung.

**Der Nussknacker:** Das hier ist zu hören, wenn etwas Hartes knackt. Der Nussknacker ist nicht nur der Name von einer fiktiven Figur oder einem Ballett, sondern auch ein praktisches Ding für die Zeit vor Weihnachten. Man legt eine Nuss hinein, aktiviert dann den Mechanismus. Und: „Knack!“ – ist die Nuss offen. Ja, Nüsse sind besonders zur Adventszeit populär, zum Beispiel Macadamia.

**Die Salatschleuder:** Ist der Salat gewaschen? Schön! Dann muss er jetzt ein bisschen trocken werden. Weil die Deutschen Küchengeräte lieben, gibt es auch hier eine kleine Helferin, die Salatschleuder. Der Mechanismus ist wie eine Zentrifuge. Unten kommt Wasser raus, innen wird der Salat ein bisschen trocken.

**Die Ausstechform:** In der Zeit vor Weihnachten ist es eine besonders schöne Tradition,

Kekse zu backen. So heißen die süßen, dünnen, gebackenen Teile, auf Englisch vielleicht auch Cookies. Und oft haben sie eine spezielle Form. Dann zeigen sie zum Beispiel ein Haus oder ein Tier oder die Sonne oder einen Weihnachtsbaum. Die Formen dazu sind leicht und aus Metall. Sie schneiden eine Form aus dem Teig, das Plätzchen. Ja, und diese Aktivität heißt ausstechen.

Lernen wir zu jedem Nomen noch das Geschlecht, der, die oder das. Ja, und woran orientiert sich das Geschlecht? Hör einmal genauer zu:

*die Form – die Ausstechform*

*der Stampfer – der Kartoffelstampfer*

*die Presse – die Zitronenpresse*

*der Mixer – der Handmixer*

*der Knacker – der Nussknacker*

*die Schleuder – die Salatschleuder.*

Du siehst also: Das Geschlecht orientiert sich an dem zweiten Teil des Kompositums. Und wann ist es nun der, die oder das?

Haben wir hier auch eine Systematik? Ja,

mehr oder weniger. Die meisten Nomen, die auf *-er* enden, sind maskulin: *der Kartoffelstampfer*, *der Handmixer*, *der Nussknacker*. Aber nicht die Salatschleuder. Sie ist feminin. Die Zitronenpresse endet auf *-e*, so wie die meisten femininen Nomen.

Und was ist der Plural von all diesen Wörtern?  
Hören wir noch einmal:

*eine Ausstechform* – viele *Ausstechformen*  
*ein Kartoffelstampfer* – viele *Kartoffelstampfer*  
*eine Zitronenpresse* – viele *Zitronenpressen*  
*ein Handmixer* – viele *Handmixer*  
*ein Nussknacker* – viele *Nussknacker*  
*eine Salatschleuder* – viele *Salatschleudern*.

Auch hier haben die maskulinen *er*-Nomen eine Systematik: der Plural ist identisch mit dem Singular: *ein Handmixer* – viele *Handmixer*. Ja, aber die Salatschleuder ist auch hier speziell, denn eine Salatschleuder wird zu viele *Salatschleudern* mit extra *n*.

## 13 KÜCHENKOMPOSITA

**Kreative Küche**

Kreative Küche hilft beim Lernen! Hören Sie diese kurzen Erzählungen zu kuriosen Rezepten, alternativen Funktionen und das Kochen im Alltag. Welcher Küchenhelfer wird hier gebraucht? Reagieren Sie nach dem Signal!

1. Dieser Küchenhelfer ist für die einen mehr Werkzeug als Gerät, für die anderen mehr Mensch als Maschine. Und heute benutzen wir ihn einmal ganz anders, nämlich für Cocktails! Und für die braucht man Eis. In manchen Mischgetränken muss es Crushed Ice sein, also Eis in vielen, kleinen Teilen. So benutzen wir diesen fein gekleideten Herren für unsere Eiswürfel, also härtere Blöcke. Und wenn sie zu Crushed Ice werden, knackt es fast so laut wie bei den harten Teilen, für die der stabile Herr eigentlich gemacht ist. Wir sprechen natürlich vom ... Und der Cocktail soll eine Piña colada sein? Oh nein, dann

brauchen wir ja ein noch viel größeres Exemplar von dem Gerät, einen Kokos...

2. Die wenigsten werden ehrlich sagen, dass der Toast schon Teil der deutschen Brotkultur ist. Für viele ist er nur ein Gast, der Name ein Anglizismus, die Konsistenz ein Affront an alle, die deutsches Brot wirklich lieben. Und dann die Form, frei von jeder Fantasie. Warum bringen wir also nicht mehr Deutschland in den Toast, und das am besten mit dem romantischen Kitschfest des Jahres: Weihnachten. Dazu brauchen wir Toast in der Form von einem Weihnachtsbaum, und als Dekoration nehmen wir Käse in der Form von Tieren und der Sonne. Wir brauchen also nur eine ...

3. Ein anderes Fest ist fast genauso eine Kontroverse: Halloween. Manche Puristen macht das so aggressiv, sie wollen selbst fast schon Blut sehen. Andere finden das Fest sympathisch. So sieht man auch in Deutschland Ende Oktober immer öfter diese atmosphärische, gesunde Dekoration mit Horrorgesicht.

Man schneidet es in einen Kürbis. So heißt das große, harte, orangefarbene Gemüse. Auge, Nase und Mund sind vielleicht schon zur Kürbissuppe geworden. Was passiert aber nach dem Fest mit dem, was bleibt? Vielleicht bleibt noch genug für ein Kürbis-Püree. Und hier haben vielleicht die Puristen wieder ihre Freude. Denn sie dürfen so richtig aggressiv auf Stücke aus Kürbis schlagen. So wie sonst auf weiche Kartoffeln. Und wenn sie noch ein bisschen Gesicht darin erkennen, fühlen sie sich vielleicht wirklich wie der Killer von Halloween. Sie brauchen nur einen ...

4. Bleiben wir bei Importen. Im klassischen New York Cheesecake ist nur wenig Kuchen, wenn man puristisch an die deutsche Idee von Kuchen denkt. Denn manche Varianten von dem Dessert brauchen keinen Ofen, und das gefällt den deutschen Küchengeräteherstellern natürlich wenig. Nur ein Gerät ist wirklich nötig. Denn für den Cheesecake brauchen wir eine leichte, süße, kühle, weiche Creme. Nicht wirklich Käsekuchen, aber

trotzdem nicht ohne Küchengerät. Denn wir brauchen einen ...

5. Die Geräteliebe der Deutschen ist für viele fast schon Satire. Denn manche Küchenhelfer sind mehr Fetisch als Funktion, ein Luxus in Kombination mit Handarbeit. Und das für etwas so Einfaches wie Salat: Natürlich muss man auch ihn waschen. Und danach möchte man auch, dass er wieder trocken wird. Aber wie schön wäre das in einem ganz anderen Kontext, zum Beispiel der Korruption? In der Welt des großen Geldes, das die Polizei am besten nie mehr finden soll. Kriminelle bringen dieses Geld dann über spezielle Kontakte zu Konten an exotischen Orten. Und später vielleicht wieder zurück zu den Leuten, die dieses Geld benutzen wollen. Gut also, wenn die Bankinstitute von diesem Weg nichts merken. Auch wenn nach dem Geldwaschen nichts „nass“ ist. Vielleicht hilft ja auch in diesem Kontext ein kurioses Gerät, die ...

## 14 KÜCHENKOMPOSITA

**Komposita und Kompositionen**

Oje, war das mein Magen? Bevor wir noch mehr aus dem Inneren meines Körpers hören, hören wir doch einmal diesen Kompositionen der Küche zu. In der nächsten Übung sind Soundeffekte der Star, und Sie können die Augen schließen und ganz genau zuhören. Was passiert bei diesem Sound? Denken Sie an eine Küchenaktivität, und benutzen Sie in Ihrer Antwort immer ein Verb und Nomen aus einem der gelernten Komposita. Orientieren Sie sich an diesem Beispiel hier:

1. Hier *presst* jemand Saft aus einer Zitrone – mit einer *Saftpresse*.

Oder ist es eine Orange?

Und jetzt Sie. Sprechen Sie nach dem Signal. Danach hören Sie eine Modellantwort.

2. Der nächste Sound ist: ...

Oder ist es ein Kürbis?

3. Der nächste Sound ist: ...  
Oder ist es gewaschenes Geld?
  
4. Der nächste Sound ist: ...  
Oder ist es Eis? Oder eine Kokosnuss?
  
5. Der nächste Sound ist: ...  
Oder ist es Cheesecake-Creme? Ist das überhaupt noch Deutsch?
  
6. Der nächste Sound ist: ...  
Oder Toast?

## 15 DEUTSCH IN EINFACHEN REZEPTE

**Komische Küchenwörter**

Jetzt geht es ins Detail, denn für die nächsten Wörter brauchen wir Zutaten, die sind so mikroskopisch klein, es sind eigentlich Laute.

Und, ja, jedes Wort hat verschiedene Sounds, also Laute: der Beginn eines Worts, das Ende, in der Mitte, Kombinationen von Konsonanten und Vokalen, Umlaute und manchmal ganz, ganz komische Laute! Auch das gibt es im Deutschen, und die nächsten Wörter finden auch Deutsche wirklich etwas komisch. So sind sie auch Teil von lustigen Erzählungen oder manchmal Wortspielen, also kurzen Erzählungen, bei denen man mit Humor ein bisschen mit der Sprache spielt. Und welche Wörter meine ich? Diese hier: *der Quirl, der Knödel, der Brühwürfel, schmatzen, Stövchen und der Käseigel*.

Warum aber sind diese Wörter komisch? Warum haben sie einen komischen Sound? Ja, der Quirl ist ein Wort, das man mit fünf Buchstaben schreibt: Q-u-i-r-l. Und, ja, das Q ist immer

kurios. So oft haben wir das im Deutschen nicht.

Ein **Quirl** ist aber in den meisten Küchen zu finden. Der ist ein Küchenwerkzeug. Vorne hat er mehrere dünne lange Teile, die im Halbkreis geformt sind. Und so ist das Ende auch rund. Man benutzt einen Quirl, um etwas gut zu mischen und Luft in ein Dessert zu bekommen, zum Beispiel bei Sahne oder Creme. // Die traditionelle Variante hat ein langes Ende aus Holz und vorne sieht sie aus wie ein Stern. //

**Der Knödel:** Knödel gibt es in mehreren Varianten und auch sprachlich sagen verschiedene Regionen in der deutschsprachigen Welt ein anderes Wort dazu, zum Beispiel Kloß, Klops – oder eben: Knödel. K-n-ö-d-e-l. Ein Knödel ist eine runde Speise aus Kartoffeln oder Brot. Knödel werden in Wasser gekocht, so sind sie beim Servieren weich und außen etwas nass. Vielleicht, ja, schon ein bisschen klebrig. Man isst sie oft zu Fleisch und Soße. Und, ja, diese Knödel können die Soße dann absorbieren.

**Brühwürfel** sind etwas aus der modernen Küche und, ja, es gibt auch einen Würfel von Maggi. Brühwürfel sind ein Konzentrat, es

ist aber fest und nur ein bisschen weich. Aus diesem Konzentrat macht man Suppe, es schmeckt sehr salzig und, ja, es sieht aus wie ein Würfel. Mit heißem Wasser wird daraus also Suppe. Und wie schreibt man Brühwürfel? B-r-ü-h-w-ü-r-f-e-l.

**Schmatzen.** Ohje, so klingt es, wenn jemand schmatzt. Wenn jemand also laut isst, dann schmatzt es. Die Person macht Laute mit dem Mund. Viele finden das beim Essen unhöflich. Noch mehr hört man es, wenn die Person mit offenem Mund isst. Schmatzen schreibt man so: S-c-h-m-a-t-z-e-n.

Kommen wir zum nächsten Wort. **Das Stövchen** ist ein sympathisches kleines Ding. Ein Stövchen ist ein kleines Podest als Untersatz aus Metall oder Keramik. Man stellt eine Teekanne darauf, so dass sie auch länger noch warm bleibt. Denn, ja, man möchte Tee trinken, aber das vielleicht auch ein bisschen gemütlich mit Zeit. Unten im Stövchen brennt also ein kleines Licht, damit der Tee warm bleibt! Stövchen: S-t-ö-v-c-h-e-n.

Bei dem nächsten kleinen Tier essen wir

nicht wirklich Tier, denn **der Käseigel** ist ein vegetarisches Essen. Ein Käseigel ist ein kleiner Partysnack. Man steckt kleine Stücke Käse, vielleicht auch Trauben oder andere Früchte oder – ja, wenn es nicht vegetarisch sein muss, auch eine Wurst oder Salami – außen an eine runde Frucht.

So hat alles die Form von einem kleinen Tier, dem Igel. Er hat lange dünne harte Teile auf dem Rücken, die auch wehtun können und lebt oft im Grünen, in Parks. Und, ja, ein fiktiver Igel, der ganz besonders schnell laufen kann, ist Sonic aus einem Videospiel. So kennen wahrscheinlich die meisten den fiktiven Igel Sonic.

Der Käseigel ist etwas zum Essen und in der Aussprache vielleicht ein bisschen schwer, denn hör einmal. Käseigel. Hier musst du am Ende von dem Wort Käse und zu Beginn des Wortes Igel eine kleine Pause machen. Du schreibst es alles als ein Wort: K-ä-s-e-i-g-e-l. Aber: Die kleine Pause ist doch zu hören: Käseigel.

Wie lernen wir schwierige Wörter jetzt genau? Wichtig ist einmal, wenn das Wort schon sehr

schwer ist, lern nicht noch mehr Extrawörter, nur um auch dieses Wort zu verstehen. Es ist schon schön, dass du weißt, was ein Quirl ist, wie ein Käseigel aussieht, wozu man einen Brühwürfel braucht, oder: wie Schmatzen klingt, was ein Knödel ist und wozu du ein Stövchen brauchst. Trotzdem brauchst du wirklich mehr Wörter mit ähnlichen Sounds, um diese Wörter besser kennenzulernen.

Sieh also mal im Wörterbuch nach und sieh auch in den Seiten davor und danach, was hat so einen Sound? Ja, Wörterbücher sortieren die Wörter natürlich alphabetisch. So haben wir dann rund um den Quirl auch so Wörter wie quer oder Namen wie Quinn, Quirin, aber auch etwas wie Qualität. Auch Derivate, also Wörter, die wirklich von dem Quirl kommen: quirlig oder quirlen. Wenn du genauer suchst oder auch im Internet genauer suchst, findest du dann auch noch das Wort verquirlen.

Hier einmal eine Liste von Wörtern, die dir helfen, die Aussprache von Quirl besser kennenzulernen. Sprich ihn einmal nach dem Signal

laut aus: *der Quirl*.

Und hör jetzt diese Wörter dazu: *Quinn, Quirin, Qualität, quer, wirklich, Stirn, Quadrat, wirken, Perle, Wirbel, quirlig, quirlen, verquirlen*.

Oh, wow, so viele Sounds! Da ist es auch gar nicht wichtig, jedes Wort genau zu kennen. Je mehr du dich an die Sounds gewöhnst, desto einfacher wird es für dich, das Wort *Quirl* gut zu analysieren und zu verstehen: Warum ist es komisch und auch ein bisschen schwer auszusprechen?

Machen wir dasselbe für den Knödel, denn, ja, die Kombination *kn* hört man nicht so oft, es gibt aber genug Wörter dazu. Sprich einmal: *der Knödel*.

Und jetzt die Liste:

*knapp*

*knurren*

*knödeln*

*Knofi*

*Knolle*

*Knöllchen*

*knuddeln*

Ja, bei solchen Wörtern macht die deutsche Sprache doch wirklich Spaß.

Brühwürfel. Einmal ist hier das Problem, dass wir das H nicht wirklich hören und auch das doppelte Ü ist ein bisschen komisch. Es gibt aber noch mehr Wörter mit Üs in beiden Wortteilen. Ich brich das Wort zuerst einmal auf: *der Brühwürfel*.

Und achte jetzt auf diese Liste:

*Brühe*

*brühheiß*

*Frühstück*

*Rührschüssel*

*Kühltruhe*

*Brühwurst*

Kommen wir zum Schmatzen. Ja, das Tz ist vielleicht nicht der angenehmste Sound. Und, ja, auch das haben wir öfter in der deutschen Sprache. *Schm* gibt es in anderen Wörtern. So lernen wir die Sounds besser kennen. Artikuliere aber erst einmal: *schmatzen*.

Und jetzt die Liste

*schmieren*

*schmelzen*

*Schmarrn*

*Schmatzer*

*spritzig*

*Latzhose*

*Schmätzchen*

Ja, von vielen Wörtern gibt es auch die Diminutive, also die kleineren Formen. Das Schmätzchen vielleicht ein kleiner Schmatzer.

Stövchen hat auch die Endung *-chen*, so wie viele kleine Dinge. Aber sprich es nochmal aus: *das Stövchen*.

Und jetzt hier ein paar Wörter als Soundkulisse dazu:

*stottern*

*Töpfchen*

*Örtchen*

*stotternd*

*steil*

In unserer letzten Kategorie brauchen wir Wörter, die auf einen Vokal enden und mit

einem Vokal beginnen, so wie der Käseigel. Und dann machen wir auch immer unsere Pause zwischen den beiden Wortteilen. Sprich noch einmal: *der Käseigel*.

Und achte auch bei dieser Liste darauf, dass alle Wörter jeweils ein Wort sind, du hörst aber eine kleine Pause

Bioessen

Rührei

Kaffeeautomat

Kakaoersatz

Käseigel

Käseersatz

## 16 KOMISCHE KÜCHENWÖRTER

**Phonetisch ähnliche Wörter**

Haben Sie bei den phonetisch ähnlichen Wörtern gut aufgepasst? In der nächsten Übung können Sie Ihr Sprachgefühl testen. Hören Sie ein Wortpaar, das im Laut so ähnlich ist wie eines der gelernten Wörter. Raten Sie dann das Wort. Hören Sie zuerst ein Beispiel:

Quitte/Irrlicht. Das gesuchte Wort ist: *Quirl*. Die Quitte hat den *Qui-* und das Irrlicht den *Irl-*Sound.

Damit bleiben noch diese Optionen: *Knödel*, *Brühwürfel*, *schmatzen*, *Stövchen* und *Käseigel*. Was sagt Ihnen Ihr Gefühl? An welches dieser Wörter erinnert das folgende Wortpaar? Sprechen Sie nach dem Signal!

1. anstößlich/Tröpfchen
2. Latz/Schmelz

3. Kakaoanbau/Sahneersatz

4. frühstücken/Brühwurst

5. Kuddelmuddel/Knorpel

#### **IMPRESSUM**

##### **CHEFREDAKTEUR**

Jörg Walsler (V. i. S. d. P.)

##### **REDAKTION**

Julian Großherr (verantwortlich); Barbara Duckstein, Katharina Heydenreich, Susanne Krause, Leonore Winkler

##### **LEITUNG CROSSMEDIA**

Elke Latinović

##### **PRODUKTION UND TON**

Matthieu Rouil, Domenic Meinhold

##### **GESTALTUNG**

Anna Sofie Werner

#### **BILDREDAKTION**

Sarah Gough

##### **AUTORINNEN UND AUTOREN**

Silas Matthes, Anne Wichmann

##### **SPRECHERINNEN UND SPRECHER**

Ariane Payer, Peter Veit, Fabian von Klitzing, Dascha von Waberer

##### **VERLAG UND REDAKTION**

ZEIT SPRACHEN GmbH  
Kistlerhofstr. 172  
81379 München,  
Deutschland  
Tel. +49 (0) 89 / 12 14 0710

#### **GESCHÄFTSFÜHRER**

Ulrich Sommer

##### **CHIEF MARKETING OFFICER UND CHIEF OPERATING OFFICER**

Alexander Holm

##### **ANZEIGENVERKAUF**

Eva-Maria Markus

##### **VERTRIEBSLEITUNG**

Sarah Reinbacher/DIE ZEIT

##### **KUNDENSERVICE**

abo@zeit-sprachen.de

##### **INZELVERKAUFSPREIS DEUTSCHLAND**

€ 12,90 (digital)/14,50 (CD)  
© ZEIT SPRACHEN GmbH  
2025

ZEIT SPRACHEN ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG.

##### **MUSIK**

„Night Out“ von LiQWYD;  
„Your Faces“ von LMOP;  
„Heartbeat Theme“ von Rex Banner; „Setup“ von Oliver Michael; „Plue“ von Free Walking Trio; „Supra“ von SCRO; „Walk“ von Phury; „Bossanova from my dream (Instrumental Version)“ von Marek Jakubowicz; alle Artist

##### **GEMA**

## 17 KOCHMISCHE KÜCHENWÖRTER

**Zungenbrecher**

Wie spricht man komische Wörter richtig aus? Üben Sie dazu einen Zungenbrecher. Das ist ein kurzer Text mit vielen fast identischen Lauten. Das macht es schwer, ihn zu intonieren.

Sprechen Sie zuerst in Segmenten, und konzentrieren Sie sich auf die Wörter. Trainieren Sie dann die ganze Formel, am besten erst langsam und dann schnell. Sprechen Sie im Echo, immer nach der ersten Wiederholung.

Quirlig verquirlt Quinn seinen Quark im quadratischen Kasten, bewegt den Quirl nicht bequem kreuz und quer, sondern merkwürdig rückwärts, in wirklichen Wirbeln.

Und ganz im Stil des Quirligen Quinn sage ich: Glückwunsch zu dieser Aussprache von besonderer Qualität!

**quirlig**

➤  lustig, kreativ und unruhig

**verquirlen**

➤ mit einem Gerät so in Bewegung bringen, dass einzelne Zutaten eine homogene Mischung werden

**der Quirl, -e**

➤ Küchengerät aus Holz zum Mischen von Zutaten: Sein Ende vorne sieht aus wie ein Stern.

**kreuz und quer**

➤  in alle Richtungen und ohne Ordnung

**der Wirbel, -**

➤ schnelle Kreisbewegung

**18** EIN GESCHENK FÜR SIE**Noch mehr zu Sprache, Kulinarik und Kultur**

- ◀ Und damit sind wir am Ende von **Deutsch perfekt Audio**.
- ▶ Oder doch nicht?
- ▲ Ja, diesmal doch noch nicht. Das Küchen-thema ist so groß, dass wir noch mehr dazu anbieten – und das online. Den Link dazu und einen QR-Code gibt es im Booklet zur CD. Insgesamt sind das 100 Minuten Audio.
- ◀ Wow, und das hat Spaß gemacht.
- ▶ Mir auch. Dann bis zum nächsten Mal auf **Deutsch perfekt Audio**.

## 19 DEUTSCH IN EINFACHEN REZEPTEN

**Hier hat alles seinen Platz**

Die Welt der Präpositionen ist so groß! Da ist es gut, wenn wir uns etwas limitieren. Bleiben wir also da, wo die Action passiert: in der Küche! Wir werden uns ansehen, wo die Zutaten stehen und liegen, woher sie kommen oder womit wir etwas daraus zubereiten.

Was sind Präpositionen und warum sind sie in der Küche so wichtig?

Präpositionen sind kleine Wörter, die uns helfen, die Position von Dingen genauer zu nennen. Oder die Art und Weise, wie wir etwas tun. In der Küche sind sie ein Muss, weil wir immer wieder beschreiben, wo sich Lebensmittel oder Geräte befinden.

Dafür gibt es drei wichtige Fragen:

**Wo?** Wenn etwas eine stabile Position hat, wie ein Topf, der im Schrank steht.

**Woher?** Wenn wir etwas von einem Ort nehmen, zum Beispiel einen Apfel aus dem Kühlschrank holen.

**Womit?** Wenn wir ein Werkzeug benutzen, um etwas zu tun – wenn wir zum Beispiel einen Kuchen mit dem Handmixer zubereiten.

**Woran? Hm.** Eine etwas spezielle Frage ist, wo genau etwas ist. Ist nicht im Inneren, sondern nur direkt daran oder ganz nah dran? Das beschreiben wir mit der Präposition *an*.

Wer einmal in einer deutschen Küche war, weiß, wie sehr die Deutschen ihre elektrischen Geräte lieben. Manchmal sieht die Küche aus wie ein richtiges Cockpit. Und in dem hat alles seinen Platz. Eine Erklärung dafür ist vielleicht auch die lange Tradition der deutschen Hersteller, die diese Geräte produzieren.

Was früher schwere Handarbeit war, geht heute viel einfacher. Ob es nun der Mixer ist, der Saucen cremig rührt, der Thermomix, der ein Alleskönner ist, oder das Waffeleisen, das aus einem einfachen Teig leckere Waffeln macht: Diese Maschinen machen uns das Leben leichter. Der Thermomix ist dabei so bekannt, dass viele ihn als das Klischeegerät der Deutschen sehen. Und das, obwohl viele Menschen günstigere Alternativen von anderen Firmen haben oder einfach alles selbst machen.

Wo? Woher? Womit? Woran? Für die Antwort brauchen wir fast immer den Dativ. Das bedeutet, der Artikel des Nomens ändert sich. Schauen wir uns einige Beispiele an:

*Etwas ist im Ofen. Es bleibt dort und backt.*

*Die Zutaten sind im Mixer, sie werden dort vermischt.*

*Der Teig klebt am Waffeleisen, also direkt daran.*

Wir benutzen auch den Dativ, wenn etwas aus einem Gerät herauskommt:

*Wir holen die Waffel aus dem Waffeleisen.*

*Wir gießen den Saft aus dem Mixer.*

Auch die Frage, womit etwas gemacht wird, braucht den Dativ:

*Mit dem Handmixer mischen wir den Kuchenteig.*

*Mit dem Waffeleisen backen wir die Waffeln.*

*Mit der Saftpresse holen wir den Saft aus Früchten.*

Ein Detail zu Präpositionen und Artikeln: Manche Präpositionen und Artikel werden im Alltag zu einem Wort zusammengezogen, wie

*in* und *dem*: *im*

und *an* und *dem*: *am*.

Bei anderen, wie *aus* und *dem*, bleiben die zwei meistens getrennt. Zwar hört man in der Alltagssprache auch mal ein „ausm“, aber das ist nicht so typisch wie die Kurzformen *im* und *am*.

**20** DEUTSCH IN EINFACHEN REZEPTEN**Dativ – Richtig reagieren**

Nun sind Sie an der Reihe. Sie hören Sätze und ein Signal. Danach hören Sie zwei Optionen: Welche passt im Kontext? Ergänzen Sie die richtige Antwort nach dem zweiten Signal. Danach hören Sie die Lösung.

1. Ich backe den Kuchen **im / am** Ofen.
2. Der Teig klebt **aus dem / am** Waffeleisen.
3. Ich mische alles **mit dem der** Handmixer.
4. Die Tasse ist **im / in der** Spülmaschine.

Prima! Bei der nächsten Übung ergänzen Sie Sätze. An manchen Stellen fehlt eine Präposition. Dazu hören Sie ein Signal. Ergänzen Sie nach dem zweiten Signal. Danach hören Sie den Satz ganz.

1. Der Kaffee kommt erst ... der Kaffeemaschine.

2. Der Saft läuft ... dem Mixer in das Glas.
3. Das Gerät steht ... der Wand.
4. Ich habe das Waffeleisen ... einem feuchten Stoff saubergemacht.

Wunderbar! Zum Schluss noch eine Übung mit Fehlern. Sie sollen Sätze korrigieren. Sprechen Sie nach dem Signal, und sagen Sie das gerade Gehörte mit dem richtigen Artikel oder der richtigen Präposition.

1. Ich nehme das Wasser aus der Wasserkocher.
2. Wir stellen die Suppe zum Kühlen mit den Kühlschränk.
3. Das Öl ist schon heiß, denn sie hat die Pfanne an den Herd gestellt.
4. Fertig! Wir holen das Brot am Ofen.

**21** HEIMAT, KÜCHE, MIGRATION**Das sagen unsere Leserinnen und Leser**

„Mein Name ist Vadym. Ursprünglich komme ich aus der Ukraine. Seit dreieinhalb Jahren lerne ich Deutsch. Ich bin 27 Jahre alt, und als ich nach Deutschland kam, konnte ich gar nicht kochen und gar kein Deutsch sprechen. Um Küchenbegriffe schnell zu lernen, habe ich meine ganze Küche mit Klebezetteln vollgeklebt. Außerdem habe ich in Deutschland ausprobiert, Borschtsch zu kochen, beziehungsweise mithilfe von dem Rezept meiner Mutter. Zunächst hat es nicht so gut geklappt. Allerdings, nachdem ich es ein paar Mal gekocht habe, habe ich es geschafft.“

Eigentlich hat mir Essen wesentlich beim Deutschlernen geholfen, da ich in Deutschland pi mal Daumen 15 Kilo abgenommen habe, weil das notwendig war, um erfolgreich Deutsch zu lernen. Darüber hinaus ist Essen unsere Hauptenergiequelle. Deswegen habe ich mich in Deutschland mit gesunder Ernährung auseinandergesetzt, damit ich mich besser

fühle. Dementsprechend konnte ich die deutsche Sprache besser beherrschen.“

„Hallo, ich heiße Benedetta, und ich komme aus Italien. Ich bin jetzt Vegetarierin, deswegen fällt es mir schwer, Rezepte aus der deutschen Küche zu kochen. Ich koche normalerweise italienisch und vegetarisch. Es ist manchmal schwierig, etwas Italienisches in Deutschland zu kochen, weil viele Zutaten, die man einfach in Italien finden kann, hier komischerweise schwer zu finden sind.

Zum Beispiel liebe ich Risotto. Das Gericht ist einfach, und man kann es fast mit allem kochen. Und als ich in Italien wohnte, kochte ich das fast jede Woche. Also wollte ich das auch hier in Deutschland machen, aber am Anfang konnte ich keinen Vialone-Nano-Reis finden. Ich hatte nur Langkorn-, Basmati- oder Naturreis gefunden, und ich ging ganz traurig nach Hause, ohne Reis für mein Risotto. Es gab auch Milchreis, aber ich wusste nicht, was das war. Deshalb habe ich im Internet gesucht, und weißt du was? Das ist Carnaroli-Reis, und

er passt perfekt, um ein Risotto zu kochen!“

„Ich heiße Deepika und komme aus Indien. Ich habe schon viel über Kaffee und Kuchen in Deutschland gehört. Deshalb möchte ich das probieren, wenn ich nach Deutschland komme. Außerdem habe ich in Filmen und auf Social Media oft Croissants gesehen, und die stehen auch auf meiner Wunschliste. Das klassische Croissant ist sehr beliebt, weil es gut riecht und schmeckt und außen knusprig und blättrig ist und innen weich bleibt. Ich mag nicht so gern sehr süße Sachen, aber ich weiß, dass ich diese Küche lieben werde. Dankeschön!“

„Mein Name ist Julia, und ich komme aus der Ukraine. Ich koche gerne und viel, fast jeden Tag. Meine Arbeit ist sehr technisch – ich bin Ingenieurin. Deshalb ist Kochen meine liebste Art, Kreativität auszuleben. Das Gute an der deutschen und ukrainischen Küche ist, dass sie sich sehr ähnlich sind. Die ukrainische Küche besteht ebenfalls aus vielen Kartoffeln, Kohl

und Schweinefleisch.

Andererseits ist es nicht einfach, ukrainische Rezepte in Deutschland nachzukochen, weil die Produkte oft nicht gleich sind. Zum Beispiel sind Quark und saure Sahne oder Crème fraîche in Konsistenz und Geschmack ganz anders. Deshalb kann man meinen liebsten Käsekuchen nach ukrainischem Rezept nicht nachkochen. Und umgekehrt auch nicht. Ich habe nur eine Lösung für mich gefunden: ähnliche deutsche Rezepte zu suchen und die Zutaten entsprechend der Liste einzukaufen.

Außerdem besuche ich auch oft kulinarische Kurse an der Volkshochschule München. Es ist immer spannend, neue Techniken, Produkte und Rezepte kennenzulernen.“

„Guten Tag, zusammen! Ich bin Abdel Rahman. Ich komme aus Jordanien, und jetzt wohne ich in Dammam, in Saudi-Arabien. Ich kann sehr gut Arabisch und Englisch sprechen und lerne im Moment Deutsch bei Herrn Großherr, weil ich in Deutschland arbeiten möchte. Ich lerne seit November 2024 Deutsch und habe schon

viel gelernt.

Ich esse fast alles gerne, aber ich mag am meisten Gemüsesuppe, Reis und Hähnchen. Ich mag Fastfood und Nachtische, aber sie sind nicht gesund, deshalb esse ich sie selten. Mein Lieblingsessen ist vielleicht Kabsa. Das ist eine bekannte, traditionelle saudi-arabische Speise. Sie besteht aus Reis, Fleisch und vielen Gewürzen. Wenn ihr nach Saudi-Arabien kommt, müsst ihr sie probieren.“